

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2018)
Heft: 109

Artikel: Nach mehr als 100 Jahren wieder vereint : Franz Saurer (1806-1882) und seine 2. Ehefrau Paulina Saurer-Stoffel-Frey (1821-1888)
Autor: Baer, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach mehr als 100 Jahren wieder vereint

Franz Saurer (1806–1882) und seine 2. Ehefrau Paulina Saurer-Stoffel-Frey (1821–1888)

Text: Werner Beer

Fotos: Ruedi Baer



Die drei grossen Menschen wieder vereint neben der Kapelle: Franz Saurer, seine zweite Frau Pauline, verwitwete Stoffel und ganz links Adolph Saurer

Der Grabstein von Paulina Saurer-Frey wird im Rahmen einer schlichten Feier neben dem Grabstein von ihrem Ehemann Franz Saurer neben der Katholischen Kirche St. Martin in Arbon gesetzt.

Dr. Dominik Diezi, Präsident der Kath. Kirchgemeinde konnte am Samstag, 17. November 2018 eine überraschend grosse Gästeschar begrüßen. Nebst Vertreter von Politik und Kirchgemeinde war auch die Denkmalpflegerin des Kantons Frau Dr. Bettina Hedinger unter den Anwesenden.

Grund für den feierlichen Anlass war die Setzung des über 100 Jahre verschollenen Grabsteins von Paulina Saurer-Frey.

Architekt Kurt Sonderegger erklärte in kurzen Worten die Odyssee des bis jetzt vermissten Grabsteins. Anlässlich der Sanierung der Schlossmauer wurde der Grabstein per Zufall gefunden. Nach der Räumung des Friedhofs rund um die Katholische Kirche wurde er an verschiedenen Orten rund um das Schloss gelagert.

Anschliessend sprach Hans Geisser, langjähriger Leiter und Konservator des Historischen Museums von Arbon. Bei ihm war man sich gewohnt, dass alle Leute ihm sehr aufmerksam zuhören. Er erzählte vor allem über das Leben der im Jahr 1821 geborenen Paulina. Nach dem Tod ihres Gatten heiratete Paulina Stoffel-Frey 1862 den Witwer Franz Saurer. Sie erbte von ihrem verstorbenen Mann mechanische Werkstätten für Bau und Reparaturen von Jacquardapparaturen und auch das Leinwandhandelshaus Fingerlin (später Saurer-Herrenhaus).

Dazu kommt noch ein wesentlicher Teil des Grundstücks des späteren Saurer Werk 1 am See. Eigentlich wollte sie alles verkaufen, aber die als Waise angenommene Nichte Anna Stoffel übernahm das Unternehmen und führte es erfolgreich weiter. Zum Glück! So ebnete sie die Entstehung der späteren Weltfirma Saurer mit teilweise über 4000 Mitarbeitenden.

In der damaligen Zeit wurden die Frauen noch nicht so öffentlich erwähnt und bewundert. Darum sind wir heute froh, dass wir mit dem Setzen des Grabsteines ihr die verdiente Ehrung erweisen können.

Nach dem Entfernen des weissen Tuches über dem Grabstein durften die Besucher den Stein bewundern. Der Sockel mit Hauptteil des Steins ist noch erhalten, natürlich mit einigen kleinen Beschädigungen wegen der mehr als 100jährigen Lagerung an verschiedenen Orten. Der obere Teil war abgebrochen, stark beschädigt und musste entsorgt werden. Man hat dann eine moderne Plastik darauf gebaut, selbstverständlich in Absprache und Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege.

Zum Schluss der Feier wurde den Gästen von der Kirchgemeinde Kaffee, Wein und Kuchen offeriert.



Kleine Feier anlässlich Einweihung Grabstein Pauline Saurer, es spricht Hans Geisser



Der lange verschollene Grabstein, sorgfältig, aber zurückhaltend restauriert